Illustrierter
Film-Kurier



Leichte Kavallerie

Leichte Kavallerie

Ein F. D. F.-Film der Ufa mit

Marika Rökk, Fritz Kampers, Karl Hellmer, Heinz v. Cleve
H. A. Schlettow, Lotte Lorring, Oskar Sima, Cilly Feindt

Drehbuch: Franz Rauch nach dem Roman „Umwege zur Heimat" von Heinz Lorenz-Lambrecht
Bild: Bruno Timm / Bau: Erich Czerwonski und Karl Böhm / Ton: Walter Rühland
Schnitt: Arnfried Heyne / Aufnahmeleitung: Otto Lehmann, Wolfgang Schubert
Regie-Assistenz: Hans Müller / Tänze: Sabine Ress / Kostüme: Manon Hahn / Liedertexte: Bruno Balz

Musik: Hans-Otto Borgmann / Herstellungsgruppe der Ufa: Zeisler-Produktion

Produktionsleitung: Hans von Wolzogen

Spielleitung: Werner Hochbaum

D a r s t e l l e r

Rosika	Marika Rökk	Margit, seine Frau	Lotte Lorring
Cherubini, Zirkusdirektor	Fritz Kampers	Hanni, Kunstreiterin	Cilly Feindt
Rux, Clown	Karl Hellmer	Franconi, Zirkusdirektor	Fr. Schröder-Schromm
Geza von Rakos	Heinz von Cleve	Pietro, Tavernenwirt	Oskar Sima
Palato, Schulreiter	Hans A. Schlettow	Catella, Kellnerin	Hildegard Sessak

F e r n e r w i r k e n m i t: Horst Birr, Jac Diehl, Erich Hausmann, Josef Reithofer, S. O. Schoening



Ufa-Tonfilm im Ufaleih

Aufgenommen auf Klangfilm-Gerät / Afifa-Tonkopie

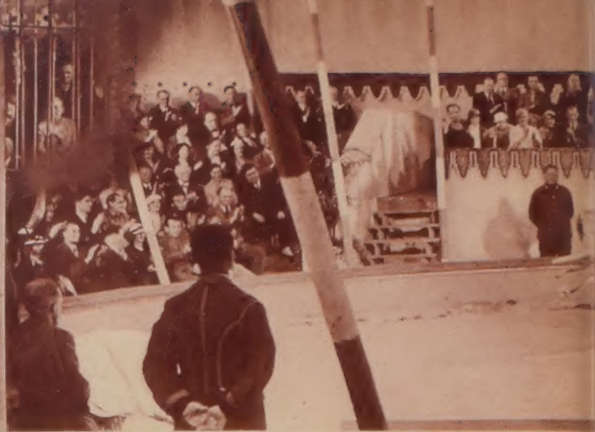


Der Tango „Von meiner Heimat hab' ich geträumt" ist im Ufaton-Verlag erschienen. Schallplatten auf allen bekannten Marken



Der Zirkus Cherubini gibt seine Abschiedsvorstellung in Genua. Das Scheiden tut weh, denn das Geschäft war gut, sogar die letzte Vorstellung noch beinahe ausverkauft. Auch in der Taverne des Pietro bedauert man die Abreise der guten Kunden vom Zirkus. Palato, der Schulreiter, kam oft hin mit seiner Frau Margit. Der treueste Stammgast jedoch war der alte Rux, der Clown, über dessen Späße das Publikum jeden Abend jubelte. Rux kam nicht zu Pietro wegen der hübschen Kellnerin Catella, sondern für ihn war die Tochter Pietros der Magnet, die reizende, rassige Rosika. Mit ihr sprach der Alte





von Ungarn, der Heimat von Rosikas Mutter, und sehnsüchtig blickten die Augen des Mädchens in die Weite. Das laute Treiben in der Taverne, die derben Scherze der Gäste, behagten Rosika gar nicht, und auch mit Pietro, ihrem Stiefvater, hatte sie täglich Streit, wenn sie sich weigerte, die Gäste zu animieren und vor ihnen zu tanzen. Auch heute kommt Rosika erst herunter aus ihrem Stübchen, als Frau Pala·o ihr gut zuredet. Dann tanzt sie den wilden, leidenschaftlichen Tanz ihrer ungarischen Heimat. Die Gäste rasen v[illegible]Begeisterung, aber die sd.öne Tänzerin flüchtet wieder in ihre Ka[illegible]mer.

„Von meiner Heimat hab' ich geträumt bei Tag und Nacht,
Hab' in der Ferne nur immerzu an sie gedacht . . ."

Rosika hört das Lied. Gleich wird Pietro kommen und sie mit Gewalt zu den halb betrunkenen Gästen schleppen. Ein rascher Entschluß — Pietro findet Rosikas Kammer leer. Als der alte Rux die Tür seines Wohnwagens öffnet, sitzt ein Mädchen auf der kleinen Treppe,



Rosika! Der alte Clown nimmt sie auf. — Rosika hat Glück! Cherubini findet Gefallen an ihr und engagiert sie. Gleich heute abend soll sie ihren Mut beweisen und dem Direktor bei seiner großen Raubtier-Dressurnummer assistieren. Das Mädel beißt die Zähne zusammen, nur keine Angst zeigen vor den wilden Bestien, und — es geht besser, als sie gedacht hat. Palato gibt ihr Reitstunde. Rosika sitzt bildschön zu Pferde, und Cherubini, der zusieht, fühlt sein Herz schneller schlagen. Er protegiert die Neue weiter, gibt ihr eine Tanznummer und kann seine Verliebtheit kaum noch verbergen. — Ein neuer Stallbursche, Geza, ein junger Ungar, wird auf Rosikas Bitten, der der Landsmann gefällt, von Cherubini eingestellt. Der verliebte Direktor verwöhnt Rosika immer mehr, er lädt sie, als sie vier Wochen da ist, zu einer kleinen Feier ein und schenkt ihr sogar ein Kleid dafür. Strahlend sitzt Rosika in ihrem hübschen, neuen Kleid neben ihm in dem eleganten Restaurant. Eine Flasche Sekt knallt lustig, Cherubini wird allmählich zärtlich, da erscheint das Ehepaar Palato und stört, sehr zur Freude Rosikas, das Tete-a-tete. — Geza hat sich mit dem alten Rux angefreundet, und der zeigt ihm die Arbeit langer Wochen; Rux hat nämlich eine große Zirkuspantomime geschrieben: Leichte Kavallerie. Rosika soll darin die Hauptrolle haben, denn sie ist bildschön, temperamentvoll, und kann tanzen, reiten und singen. Geza ist begeistert, er liebt Rosika und fühlt,



Von meiner Heimat hab' ich geträumt . . .

Lied und Tango

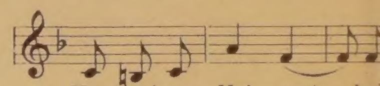
Musik: Hans-Otto Borgmann Text: Bruno Balz

Refrain: *Von meiner Heimat*
Hab' ich geträumt bei Tag und Nacht,
Hab' in der Ferne
Nur immerzu an sie gedacht.
Wo ich auch immer bin,
Mein Herz ist dort geblieben,
Wie meine Heimat
kann ich nichts
auf Erden lieben.





daß sie ihn wiederliebt. Cherubini hört von der großen Pantomime und – beißt an. Rosika soll damit berühmt werden, und er, er allein, ist ihr Entdecker und Förderer. Damit sie ihm keiner wegschnappen kann, wird er sie heiraten. Die Kunstreiterin Hanni, eifers[illegible]ig auf Rosikas raschen Aufstieg, sagt dem Direktor, daß Rosika [illegible]nd Geza auffallend oft im Stall beisammen seien. Cherubini ist wütend, jetzt heißt es schnell handeln! Er teilt Rosika mit, daß er sie in der Pantomime „Leichte Kavallerie" groß herausbringen will. Entzückt fällt ihm das Mädchen um den Hals. Das sieht Geza und geht traurig zu Rux. Der Clown, der selbst verliebt in Rosika ist, sagt ihm, sie sei auf dem Wege, berühmt zu werden und Karriere zu machen. Sie werde Cherubini heiraten und sei glücklich darüber. Geza versteht und – geht. Jetzt ist für Cherubini die Bahn frei, er macht Rosika einen Heiratsantrag. Das Mädchen, das Geza liebt und ihm nachtrauert, gibt dem Direktor einen Korb. Voller Zorn setzt Cherubini die Pantomime ab und wirft sogar den alten Rux hinaus. Da verläßt auch Rosika den Zirkus.









Die beiden Freunde, der alte Clown und das Mädchen, stehen nun stellenlos da, aber sie verzagen nicht. Ein Engagement ohne ihren Rux lehnt Rosika ab. Sie warten weiter, u[illegible] eines Tages kommt denn auch das große G[illegible]. Direktor Franconi übernimmt für Budapest die Pantomime „Leichte Kavallerie", und niemand anders als Rosika wird die Hauptrolle spielen. Mit fieberhaftem Eifer inszeniert Rux sein Lebenswerk. Der Tag der Premiere kommt. Geza, der nach der Versöhnung mit seinem Bruder auf das väterliche Gut zurückgekehrt ist, erfährt von dem reuigen Rux, daß Rosika in Wirklichkeit nie Cherubini, sondern immer nur ihn, Geza, geliebt hat.

Die Premiere ist ein Riesenerfolg. Strahlend genießt Rosika ihren Triumph, unter den Zuschauern ist auch ihr alter Direktor Cherubini. Aber das schönste ist für Rosika nicht der jubelnde Beifall der Menge, sondern der Kuß ihres geliebten Geza. Die kleine Ungarin hat heimgefunden.



ich ge-träumt bei Tag und Nacht,—



Nr. 2380

Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist, Berlin-Mariendorf
Verlag Neue Film-Kurier Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 35
Stülerstraße 2. Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68